

CHRONIKALISCHES  
zur  
FAMILIE  
PEUSKENS - PEUSQUENS

**PK..A3xx** In den Kirchenbüchern der Kath.- und Ref.-Pfarre Heerlen, sowie in den Schöffen - und Notarakten des Stadtarchivs Heerlen, befinden sich Eintragungen mit dem Namen PEUSKENS, in dieser oder ähnlicher Schreibweise, die zur Zeit nicht in Beziehung zueinander gebracht werden können. Das sind:

- 1) PEUSKENS Jan, wird am 18.05.1597 Pate (s. Taufbuch FH 24/1 Se.30)
- 2) PEUSKENS This, Stadholder der Latschaft, Akte vom 25.10.1610 1.
- 3) PAUSKENS Matthias, wird am 06.12.1615 Pate bei Paumken Laurent, Sohn von PAUMKENS Gerardi und Elisabeth.
- 4) Bei 2) und 3) könnte es sich um den Vater von PEUSKENS Jois (PKm.A201) handeln. Letzterer läßt am 14.10.1630 seinen ersten Sohn auf den Namen Matthias taufen und im Februar 1636 seinen zweiten Sohn auf den Namen Conradus, wahrscheinlich der Name seines Schwiegervaters, (s.BTm.A3x1 u.PKm.A301)
- 5) BEUSKENS Leisken (Elisabeth) und NELIS Puls (Paul?) lassen am 30.10.1601 einen Sohn auf den Namen Simon taufen, Pate ist u.a. BEUSKENS Jan. { s. 1) }
- 6) POESCHGENS Simon und MELKOPRIG Catharina lassen am 30.01.1601 eine Tochter auf den Namen Magdalena taufen.
- 7) PAUSKENS Jois Paschalis und Elisabeth lassen am 01.11.1615 eine Tochter auf den Namen Margaretha taufen, Pate ist PAUSKENS Matthias. { s. 4) }
- 8) PAUSKENS Nicolay und Catharina lassen am 09.01.1616 einen Sohn auf den Namen Jois taufen, Pate ist Sisterman Laurentius.
- 9) PEUSKENS Jan wird am 13.02.1693 als Lehnsträger der Latschaft "De Domm" erwähnt. 2

**PKm.A201** PEUSKENS Joes und BOEST Catharina sind unsere zur Zeit ersten namentlich bekannten Ur-Ahnen. Wann und wo P.Joes geboren wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden; Boest Catharina wurde am 30.xx.1600 in Heerlen kath. getauft 3. Die Eheleute lassen von 1630 bis 1636 4 Kinder in Voerendaal sowie von 1639 bis 1644 3 Kinder in Heerlen taufen. Die Schreibweise des Familiennamens im Kirchenbuch ist beim 1.2.5.u 6. Kind PEUSKENS, beim 3.u.4. Kind PASCKENS ? oder PASCHENS ?, und beim 7. Kind PAESKENS. Solch Abweichungen sind nicht außergewöhnlich und kommen bei fast allen Familien vor. In unserem Falle gibt es zudem noch den Beweis, daß der 1630 getaufte PEUSKENS Matthias und der 1636 getaufte PASCKENS Conradus Brüder sind; der Beweis ist ein Ehevertrag vom 07.05.1689 zwischen PEUSKENS Matthias und SPIERTZ Odilia 4. In diesem Vertrag ist der Familiennamen PEUSCHKENS geschrieben. Weiter gibt es Beweise, daß Pasckens Conradus ein Bruder von Paeskens Catharina ist 5. In einer Akte erscheint zu obigen Eheleuten noch eine Tochter Elisabeth, die in den Taufbüchern nicht gefunden wurde 6. Man kann wohl davon ausgehen, daß besonders in Kriegs- und Notzeiten manche Eintragung in den Kirchenbüchern unterblieb. Dadurch können in Akten Personen auftauchen, die sich, im Gegensatz zu obiger Elisabeth, einer Familie nicht zuordnen lassen. Am 27.06.1645 heiraten PEUSKENS Joes und CROP Elisabeth 7. Dabei kann es sich nicht um die zweite Ehe unseres Ahnvaters handeln, da unsere Ahnmutter, Boest Catharina, 1671 noch lebte (siehe Fußnote 6) (s.PKm.A301 wahrscheinlich Eltern von PKm.0201 ?)

- 
- 1 St.Arch.Heerlen L.v.O.2702, 25.10.1610
  - 2 St.Arch.Heerlen L.v.O.6135, 13.02.1693
  - 3 Taufbuch Heerlen ka. FH 24/1 Se.46 ; Familienbl. BTm.A3x1
  - 4 St.Arch.Heerlen L.v.O.2486 Zivile-Rolle; Familienbl. PKm.0102
  - 5 St.Arch.Heerlen Akte Bogerman Inventar 17, Fich:
  - 12/13, Vertr.Nr.5, 15.02.1687
  - 6 St.Arch.Heerlen Schöffenreg.Zivile-Rolle Nr.1200 (6132.32)
  - 7 Heerlen ka. Kirchenbuch FH 24/9 Se.8 Familienbl. PEm.A203

**PKm.A101** PEUSKENS Matthias, verheiratet mit RENKENS Gertrud; 1660 und 1667 ließen sie einen Sohn auf den Namen Matthias taufen; der erste muß demnach vor 1667 verstorben sein. Taufpate bei beiden war RENKENS Matthias, Bruder von RENKENS Gertrud. Er war Pastor in Heerlen, wurde, als Heerlen protestantisch wurde, Pastor in Schaesberg und kam nach den Religionswirren wieder als Pastor nach Heerlen zurück, wo er am 03.01.1685 verstarb. Sein Nachfolger wurde sein Neffe SCHULS Matthias.

Am 12.04.1667 wurde im Haus von Matheis POESKENS, op dem Kerckhoff, verh. mit Gertroudt REINTTENS (RENKENS) ein Kaufvertrag abgeschlossen über den Kauf eines Hauses von Peter MEUTERS, gelegen an der Winkelgasse und Gemeindestraße, für 600 gld. 8

Am 20.08.1676 verstarb in Maastricht Cornelius VAN DER SCHUER. Bei der Erbteilung fällt das erste Los auf Godtfried VAN DER SCHUER. Dieses Los enthält u.a. eine Obligation über 200 gld. zu Lasten von Mattys PEUSKENS. Die Kopie dieses Losentscheids ist unterschrieben von Wil. FRANSEN, Schöffe in Heerlen 9.

**PKm.A104** PEUSKENS Conrad und CLOOT Margaretha; sie besaßen Haus und Hof in Heerlen, genannt "den Helm", wie in einer Akte von 1683 bekundet ist 10. Er war wohl Landwirt, wird in einerer Akte vom 04.02 1694 als Brauer bezeichnet 11 und in einer Akte von 1690 heißt es :

" Ein Braukessel, gehörend dem Coen PEUSKENS, ist in Stücke gebrochen und vier distincte Personen beinahe zu Tod verbrannt sind "12. Über den Hergang wird eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis bisher in den Akten nicht gefunden wurde.

Zu obigem Haus und Hof "den Helm" hatte er vor 1690 noch Land vom Haus und Hof genannt "den Schram" mit bearbeitet. 13 Ab 1690 wurde das Anwesen" den Schram" an Math. Haenraets verpachtet. Der Pächter wurde verpflichtet, Reparaturen an diesem Anwesen durchzuführen. Um die Reparaturkosten abzudecken, verpflichteten sich die 3 Verpächter " Joh. Cloot, sein Neffe Joh. Cloot und Coen Peuskens " dem Pächter jährlich 400 Schafe zum Decken zuzuführen und dafür den Decklohn an den Pächter zu zahlen 14. Am 24.02.1670 findet die Erbteilung zwischen den Kindern von CLOOT Johannes und Schul Maria statt. Es sind CLOOT Peter, CLOOT Jan, CLOOT Margaretha und CLOOT Lennart. Die anderen im Familienblatt CTm.A212 aufgeführten Kinder werden zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gelebt haben. Das dritte Los fiel an PEUSKENS Coen, Ehemann von CLOOT Margaretha. Haus und Hof genannt "den Helm" war im zweiten Los und fiel an CLOOT Jan. Dieser tauschte am 05.03.1670 das Haus "den Helm mit dem Coelhoff an der Schmiede" gegen Weiden in der Caumergasse mit seinem Schwager PEUSKENS Coen 15 .

Eine weitere Teilung findet 1686 statt, bei der PEUSKENS Coen 1 halbe Weide und 5 Landstücke zufallen 16 .

Die Eheleute PEUSKENS Coen x CLOOT Margaretha müssen auch Anteile an dem Haus mit Weiden, genannt den Schram, besessen haben; denn 1690 verpachten Johann CLOOT, sein Neffe Johann CLOOT (Peters Sohn), und Coen PEUSKENS ihr Haus mit Weiden dahinter, genannt Schram, an Matthys HAENRAETS für eine Summe von 7 gld. jährlich für jeden einzelnen 17.

Am 26.03.1694 übertragen, Jan CLOOT von Schaepshausen, in 2.Ehe mit Jenne KERCKHOFFS, und Coen PEUSKENS sein Schwager, Wwr., an Jan SCHUL (Bruder des Pastors Matth. SCHUL) und seiner Ehefrau Catrin GERRETS, ihr Haus, Hof u. Weide an der Schram. Coen PEUSKENS erhält für seinen Anteil 200 gld., 12 Faß Wintersaat und ca. 1 Sille Ackerland am Hasenkamp gelegen 18.

---

8	St.Arch.Heerlen	L.v.O	2964
9	St.Arch.Heerlen	L.v.O.	2320
10	St.Arch.Heerlen	Gichtreg.	Teil 1, Fichd 4
10	St.Arch.Heerlen	Akte Bogerman,	Vertrag 2/1684, Fiche 16/17
12	St.Arch.Heerlen	Kriminelle	Teil 2, seit 100
13	St.Arch.Heerlen	L.v.O.2645	Blatt 1-4 und Beilage A Blatt 1-4
14	St.Arch.Heerlen	L.v.O.2645	Beilage A, Blatt 1-4
15	St.Arch.Heerlen	L.v.O	
16	wie 11	Anlage D	
17	St.Arch.Heerlen	L.v.O.2645	u.2286
18	St.Arch.Heerlen	L.v.O.	2286

HAENRAETS Lemmen, CLOOT Peter der Cuyper an der Schram und SCHULL Johan, Bruder des Pastors in Nuth Matth. SCHUL, haben von Johan CLOOT, Peters Sohn, dessen Erbteil, herkommend von seinem Großvater und seiner Großmutter Jan CLOOT u. Maria SCHUL, beide verstorben, gekauft 19.

PEUSKENS Coen gegen Baron von SCHAESBERG, wegen jährlicher Lieferung eines Kapauns, Prozeßakte von 1694 20.  
Der Baron hatte die seit 1657 bestehende Lieferung des Kapauns eingestellt. Er wurde zur weiteren Lieferung des Kapauns verurteilt und hatte die Prozesskosten zu tragen.

Am 07.08.1681 ließ das Ehepaar einen Sohn auf den Namen Matthias taufen, Pate wurde R'ds, D'ns Matthias Schull, späterer Pastor in Heerlen.

Zu CLOOT Margaretha siehe die Familienblätter CTm.A212, CTm.A301 und CTm.A401.

**PKm.0102** PEUSKENS Matthias und SPIERTZ Odilia haben vor der Eheschließung einen Ehevertrag abgeschlossen 21. In dem Vertrag wird MOONEN Wolter als Stiefvater des Bräutigams bezeichnet. MOONEN Wolter ist der zweite Ehemann von RENKENS Gertrud. Wenn er als Stiefvater des Bräutigams bezeichnet wird, bestätigt dies, daß der Bräutigam PEUSKENS Matthias, ein Sohn von PEUSKENS Matthias und RENKENS Gertrud ist (PKm.A101). Weiter wird der Vertrag abgeschlossen mit Beistand des väterlichen Onkels Coen und D'ns SCHUL Pastor in Heerlen auf Seite des Bräutigams und mit SPIERTZ Leonardt als Vater der Braut. Damit wird klar, das PEUSKENS Matthias (PKm.A101) und PEUSKENS Conrad (PKm.A103) Brüder sind. In diesem Vertrag ist der Familiennamen des Bräutigams und des Onkels Conradus " PEUSCHKENS " geschrieben. Matthias PKm.0102 verkauft div. Vermögensteile wie ein Haus, Landstücke, und Braugeräte. Seine Ehefrau und die Kinder versuchten, wohl deshalb, ihn zu entmündigen 22. Es wurde ihm untersagt, weitere Vermögensteile zu verkaufen. Aber es scheint, als ob er danach diese beliehen hat, so daß sie später doch verkauft werden mußten

In einer Akte vom 19.04.1720 heißt es : " Der Schulze Jakob Quartier und die Schöffen W. Hochels und Hen.Pelt begeben sich in das Haus von Matth. Peuskens op dem Veemark ( heute Wilhelminaplein) um die vier Punkte einer Klageschrift seines Nachbarn Hen. Dycks in Augenschein zu nehmen ". 23

**PQm.0101** PEUSKENS Matthias und SCHALLENBERG Catharina heiraten am 03.08.1706 in Aachen St.Foillan. Beim Eintrag ins Kirchenbuch erscheint erstmals unsere heutige Schreibweise " PEUSQUENS " 24. Bei der Taufe des ersten Kindes in Hertogenbosch erscheint PEUSJENS, beim zweiten und dritten Kind in Düsseldorf PEUSKENS und ab dem vierten Kind in Düsseldorf wieder PEUSQUENS. Daß es sich um PEUSKENS Matthias aus Heerlen, Sohn von PEUSKENS Conrad und Cloot Margarethe handelt, ergibt sich aus folgenden Akten:

- 1) Am 21.06.1706 (6 Wochen vor der Heirat) verkauft PEUSKENS Matthijs seinen Erbanteil an dem Haus " den Helm " 25.
- 2) Am 26.07.1707 verkauft PEUSKENS Matthijs "aus dem Helm", in seinem ersten Ehestand mit Schallenberg Catharina, Land in Heerlen, genannt den Schramm 26.
- 3) Im Januar 1708 verkauft PEUSKENS Matthys, verheiratet mit SCHALLENBERG Catharina, Weiden am Haesencamp 27.
- 4) Am 03.01.1708 verkauft PEUSKENS Matthijs, in erster Ehe mit Catharina SCHALLENBERG, Ackerland, gelegen in t' Hasenfeld 28.

19	St.Arch.Heerlen	L.v.o.2286	
20	St.Arch.Heerlen	L.v.o.2250	
21	St.Arch.Heerlen	L.v.o.2486	Zivile-Rolle Familienbl. PKm.0102
22	St.Arch.Heerlen	L.v.o.6165	Schöffenbank
23	St.Arch.Heerlen	L.v.o.2964	
24	Heiratsbuch Aachen	St.Foillan	FA 4/41 Se.26
25	St.Arch.Heerlen	L.v.o.6201	Gichtreg. Teil 5 Se.263f
26	St.Arch.Heerlen	L.v.o.6201	" " 5 Se.330f
27	St.Arch.Heerlen	L.v.o.6201	" " 5 Se.375f
28	St.Arch.Heerlen	L.v.o.6201	" " 5 Se.376f

Die Vermutung, PEUSQUENS Matthias sei identisch mit PEUCHEN Matthias, welcher am 02.06.1675 in Stolberg ev.luth. getauft wurde 29, hat sich damit nicht bestätigt. Auch eine Durchsicht der Kirchenbücher 30 widerlegt die angesprochene Vermutung; denn von 1690 bis 1775 ist PEUCHEN Matthias dort fast jedes Jahr als Kommunikant eingetragen.

Die Eheleute PEUSQUENS / SCHALLENBERG lassen am 14.03.1709, in Hertogenbosch St.Jan, einen Sohn auf die Namen Servatius Everhardus taufen. Da die Taufe 2,5 Jahre nach der Heirat erfolgte, ist nicht sicher, daß es sich um das erste Kind handelt. Der Vorname des Vaters ist in dem Taufeintrag mit Martin angegeben. Klarheit schafft ein Eintrag in den Weiheprotokollen des Erzbistums Köln 31, der lautet: Everhardus Servatius PEUSQUENS geboren zu Hertogenbosch zufälligerweise im Jahre 1709 am 15 März, Einwohner von Düsseldorf, Sohn der Eheleute Mathias und Catharina SCHALLENBERG. Der Zusatz " zufälligerweise " bedeutet wohl, daß das Ehepaar auf der Durchreise oder zu Besuch bzw. geschäftlich in Hertogenbosch weilte. Weitere 7 Kinder werden zwischen 1711 und 1722 in Düsseldorf St. Lambertus getauft, dem Wohnort des Ehepaars. Mit was PEUSQUENS Matthias dort beschäftigt war, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ob SCHALLENBERG Catharina die Schwester von SCHALLENBERG Everhardus, Abt der Benediktiner-Abtei St Pantaleon in Köln war, ist bis jetzt nicht bewiesen. Indirekte Beweise ergeben die Patenschaften bei ihren Kindern.

- 1) 1709 Patin SCHALLENBERG Anna, eine Schwester von Catharina; wird vertreten durch SCHALLENBERG Sibylla, eine Cousine (a) von Catharina.
  - 2) 1711 Pate SCHALLENBERG Everhardus, Bruder und SCHALLENBERG Maria, Schwester von Catharina
  - 3) 1714 Patin SCHALLENBERG Sibylla, Cousine (a) von Catharina
  - 4) 1722 Pate STROOFF Jo.Pet., Schwager von Catharina, Ehemann von SCHALLENBERG Klara.
  - 5) 1755 bei der Taufe ihres ersten Enkelkindes wird Pate: Seine Exzellenz Herr Everhard SCHALL(EN)BERG, Abt zu St. Pantaleone in Köln, vertreten durch .....
- (a) Nach den Kölner General-Vikariats-Protokollen Band II, Se.820, DvA vom 01.09.1718 ist Sibylla SCHALLENBERG eine Schwester des Pfarrers von St.Mauritius (= Everh.Schallenberg) (nicht nach Janssen Lohmann))

**PQm.0201** PEUSQUENS Servatius Everhardus wurde Ordenspriester und zwar Mönch in der Benediktinerabtei St.Pantaleon in Köln. Er erhielt  
Tonsur am 19.09.1727 32 : Subdiakonats am 07.06.1743 33  
Diakonats am 29.20.1744 34 : Presbyterat am 21.12.1748 35  
Er stirbt am 25.05.1748. Im Necrologium von St.Pantaleon heißt es: "aetatis 64, prof.42, sacer.36"36. Die Altersangabe kann nicht stimmen. Er wäre dann 1720 geboren und hätte mit 7 Jahren die Tonsur bekommen. Er wurde aber 1709 geboren und 75 Jahre alt.

**PQm.0204** PEUSQUENS Jo. Maximilian Hen. und CORBION An. Margaretha Josepha  
Wie sein Bruder Servatius Everhardus erhielt auch Maximilian die Tonsur 37. Er heiratete mit 41 Jahren. Die Brautleute erhielten eine Dispens vom Aufgebot und die Erlaubnis in der geschlossenen Zeit zu heiraten. Sie wohnten in Düsseldorf und ließen dort 14 Kinder taufen. Maximilian war Postsecretarius in Düsseldorf und legte 1773 ein Treuegelöbniß gegenüber dem Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis ab. In dem Schreiben heißt es: " Ich, Maximilian PEUSQUENS des

- 
- 29 Siehe Mitteilungen der West.-Ges. für Familienkunde Band V  
Heft 10 von 1933 Se.382
- 30 im Ev.-Pfarramt in Stolberg
- 31 Hist.Arch.des Erzbist.Köln, Sign.:AEK,WBP 8 (1724-28)P.304
- 32 Hist.Arch.des Erzbist.Köln, Sign.:AEK,WBP 8 (1724-28)P.304
- 33 Hist.Arch.des Erzbist.Köln, Sign.:AEK,WBP 10(1739-51)f27N 1743
- 34 Hist.Arch.des Erzbist.Köln, Sign.:AEK,WBP 10(1739-51)f68v 1744
- 35 Hist.Arch.des Erzbist.Köln, Sign.:AEK,WBP 10(1739-51)f321v 1748
- 36 Hist.Arch.der Stadt Köln; Geistl.Abt. St Pantaleon 204 Se.706
- 37 Familiengesch. Quellengut aus den Kölner Weiheprotoko Se.109

Kayserlichen Reichs Postamts zu Düsseldorf Official ..... mit  
eigenhändiger Unterschrift und angedruckten Petschaft".  
Signatum zu Düsseldorf 6 May 1773 38.

Die Petschaft entstammt der Familie SCHALLENBERG. Im geteilten Schild  
oben und unten drei Berge mit darüber hängenden Glocken.

Im Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf befindet sich eine Akte vom  
28.06.1780 über eine gerichtliche Auseinandersetzung 39. Kläger ist  
der Herausgeber der ausländischen schönen Geister und Classischen  
Schriftsteller zu Mannheim, Beklagter Advocatum legalem PEUSQUENS.  
An anderer Stelle heißt es: " Advocatum PEUSQUENS Hofrath Stadt Düs-  
seldorf ". der Beklagte PEUSQUENS wird zur Zahlung von 47 Florin und  
zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt. Um was es sich bei dieser  
Auseinandersetzung handelt, geht aus der Akte nicht hervor. Unklar  
ist auch die Person des Beklagten. Es könnte sich um Maximilian  
(PQm.0204), aber auch um einen seiner Söhne gehandelt haben.  
Klarheit würde man wahrscheinlich beim Auffinden der Gerichtsakte  
erhalten.

Von CORBION Anna Margaretha Josepha sind bisher nur die Eltern und  
Geschwister bekannt (s.COM.0101). Weitere Personen mit Namen CORBION  
sind:

CORBION Johanna, 1719 in Köln St. Mauritius 40.

CORBION Balduin, Leodis (Lüttich), 1643 in den Matrikel der Uni  
Löwen, Band 6, Se.413

CORBION Joannes, Rudesheim, 1799 in den Matrikel der Uni Hei-  
delberg, Teil 4, Se.307

CORBION Anton, Köln, 1700 in den Matrikel der Uni Köln, Reg. Se.363

CORBION Peter, " , 1718 " " "

CORBION Nicolaus 1713 und Leonardus 1727, Benediktiner-Mönche 41.

Zwischen diesen Personen und unserer Ahnfrau konnte bisher  
kein verwandtschaftliche Beziehung gefunden werden.

Im 18. Jahrhundert gab es eine Familie Corbion in  
Simmern/Hunsrück. Der erste Vertreter war Corbion Jo.Hen.  
und war in Holzwaldstein im Westerwald geboren. Die noch  
heute in Simmern lebende Familie Korbion ist dort nach 1800  
ansässig geworden und soll aus München stammen 42.

Der Familiennamen " CORBION " kommt wohl von dem Ortsnamen  
Corbion. Siehe Corbion in Belgien, westlich vom Bouillon.

**PQm.0302** PEUSQUENS von, Hubert Jakob Clamerius Everhardus Joseph.

Über seine Jugend und Schulbildung war nichts zu ermitteln. Es  
existieren jedoch drei Briefe in Latein 43, die von ihm geschrieben  
sein könnten. Aus der Anschrift: " Admodum Reverende Dilectissime  
Domine Avuncule " ist nicht zu erkennen, an wen er diese Briefe  
schreibt. Wahrscheinlich sind sie an seinen Onkel Servatius  
Everhardus (PQm.0201) Mönch in St. Pantaleon gerichtet. Der erste  
Brief vom 26.12.1774 ist unterschrieben mit E.Hub. Joseph Peusquens,  
Physicus Candidatus; der zweite vom 16.01.1775 mit Hub. Peusquens,  
Physikus Candidatus und der dritte vom 16.09.1775 mit E.Hub. Joseph  
Peusquens, Philosophus Emeritus.

Am 26.09.1777 trat er als Gemeiner in die k.k.Armee ein. Er diente  
bis 04.07.1780 beim Brinken-Infanterie-Regiment Nr.18 und ab dann  
beim Savoyen-Drägoner-Regiment, von dem er am 31.08.1784 entlassen  
wurde. Ab 01.09.1784 diente er wieder beim 18. Infanterie-Regiment.  
Am 01.11.1784 wurde er zum Corporal, am 14.07.1787 zum Feldwebel und  
am 02.11.1788 zum Unterlieutenant befördert. Am 12.03.1789 trans-  
ferierte er zum Lascy-Infanterie-Regiment Nr.22. Am 15.01.1790 wurde  
er dort zum Oberlieutenant und am 01.12.1792 zum Hauptmann befördert  
und zum Generalquartiermeisterstab übersetzt.

38 Fürstl. Thurn und Taxis Zentralarch, aus Postakte 6013

39 Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg Hofrath Br.II/194

40 Kölner Gen.Vik.Protok. Band II Se.497

41 Der Regularklerus in den Kölner Bistumsprotokollen, Reg.Se.58

42 Siehe Schreiben des Hunsrückarchiv vom 28.10.1991.

43 H.Staatsar.Ddf.Repetor.160.08 1774-1848, Akte Nr.9; Samml.Jahn

Am 24.01.1796 wurde er Major, am 21.11.1800 Obristlieutenant und am 02.08.1805 Oberst mit Einteilung beim Kriegsarchiv in Wien. Am 25.01.1806 wurde er beim Hofkriegsrath angestellt, am 18.05.1809 zum Generalmajor und am 04.09.1813 zum Feldmarschalllieutenant ernannt 44  
 Zu seinem 50 jährigem Dienstjubiläum wurde er vom Kaiser zum wirklichen geheimen Rath ernannt. In dem Ernennungsschreiben heißt es: " Und da Seine Kaiserlich-Königliche-Apostolische Majestät jederzeit geneigt sind, ausgezeichnete Staatsdiener mit besonderen Gnadenbezeugungen zu belohnen und aufzumuntern, also haben Allerhöchst Dieselben auch dem Herren Hubert Joseph von Peusquens in gnädigster Würdigung dieser seiner Verdienste mit Vergnügen ein neues offenkundiges Merkmal der Allerhöchsten Zufriedenheit ertheilen wollen, und ernennen hiermit in Gnaden Ihn Herrn Hubert Joseph von Peusquens, Ritter des Königlich ungarischen St.Stephans-Ordens, General-Feldmarschall-Lieutenant, Referenten im wirklichen Dienste des Allerhöchsten Staatsrathes zu Allerhöchst Ihrem wirklichen geheimen Rathe ..... Siegnum Wien..... den 25.Sept.1827  
 gez.: Fürst von Metternich

Hubert Joseph verstarb ledig am 25.05.1832 in Wien. Er erhielt ein Ehrengrab auf dem Friedhof St.Marx in Wien 3.Bezirk, Leberstraße, welches von der Stadt Wien auch heute noch gepflegt wird. Ein Testament ist bisher nicht aufgefunden worden. Nach Mitteilung des Österreichischen Staatsarchiv-Kriegsarchiv in Wien VII, Stiftgasse 2, soll sich dort eine Akte mit der gesamten Verlassenschaft befinden, in der sich evtl. auch das Testament (mit Petschaft?) befindet

*laut Testament vom 1.1.1828 in Wien  
 Wiener Stadt- und Landesarchiv Bez.-Gericht innere Stadt A 804/1869*

Im Stadtarchiv Düren befinden sich Schriftstücke, die die Erbschaft betreffen 45. Nach diesen Schriftstücken wurde die Erbangelegenheit über das Handelshaus Schoeller Düren/Wien abgewickelt.

Es stellt sich nach diesen Schriftstücken so dar, als ob die Kinder seines Bruders Hubert Jakob die Erben waren, aber deren Eltern die lebenslängliche Nutznießung zustand, und daß seine Schwester Maria Josepha Helene Elisabeth bzw. ihr Ehemann Enders Benedikt 6000,- Gulden erbten. Über die Erbangelegenheit gab es (aus welchen Gründen?) gerichtliche Auseinandersetzungen, und erst 1838 kam es zur Aufteilung der Resterbschaft von 29.962,- (Gulden ?). 50% dieser Summe erhielt die Ww. PEUSQUENS Isabella. Die übrigen 50% wurden aufgeteilt wie folgt:

*1818  
 + 1849  
 ②*

*Bruder und Schwester haben den Nießnutz je zur Hälfte der Zinsen die Kinder des Bruders erben nach deren Tode*

- |                             |                                   |                                |
|-----------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|
| je 1/10 ~ 1497,- (Gulden ?) | 1) Ww. PEUSQUENS Isabella         | } nur der Anteil des Hub. Jak. |
|                             | 2) WECK Margaretha geb. PEUSQUENS |                                |
|                             | 3) PEUSQUENS Rudolf               |                                |
|                             | 4) PEUSQUENS Ignatz               |                                |
|                             | 5) GÖRTZ Josepha geb. PEUSQUENS   |                                |
|                             | 6) STEIGER Johanna geb. PEUSQUENS |                                |
|                             | 7) PEUSQUENS Peter                |                                |
|                             | 8) NOGARI Bertha geb PEUSQUENS    |                                |
| 2/10 ~ 2994,- (Gulden ?)    | 9) PEUSQUENS Hub.Max.             |                                |

PQm.0303 PEUSQUENS Hendrich Hubert Jakob Christian und MICHELS Maria Anna Isabella (II.Ehe)

*Anteil der Tante kam später zur Verteilung*

*② Die 6000,- Gulden erhielt der Benedikt Enders nach dem Tode der Ehefrau, von der Aufteilung an die Kinder des Bruders*

Wie bei seinem Bruder Hubert Joseph (PQm.0302) ist über Jugend und Schulbildung nichts bekannt. Nach Angaben in einer Dissertation von Hubert Querling 46 ist in den Notariatsmatrikel von Jülich-Berg eingetragen: " 11.04.1788 Hub.Jak.Deusgens, juravit quo notarius zu Nideggen und 15.09.1788 Hub.Jak.Deusgens, öff. Notar im Amt Caster". Eine Akte oder ein anderer Beweis dazu wurde bisher nicht gefunden. Für seine Tätigkeit als Notar in Düren gibt es jedoch einen Beweis; denn am 08.06.1797 unterschreibt er einen Vertrag mit:  
 " In Fidem praemissorum et pro agnitione Manuum attestor  
 Ego Hubert Jakob Peusquens notarius legalis  
 Manu Signet .... pprü " . 47

44 Angaben aus dem Österreichischem Staatsarchiv-Kriegsarchiv in Wien und aus der Personalakte im Besitz von Herrn Prof.Dr.jur. Peusquens Herbert (PQm.0773)  
 45 Stadtar.Düren, Arch.Schoeller-Prym, Akte AX18 und Akte XVI 9-26  
 46 Stadtar.Düren, Sign. J.C.R. Ru.Wg.10  
 47 Stadtar.Düren,Mappe Notarsiegel u.Arch.Schoeller Prym, Akte U62

Nach Angabe obiger Dissertation wurden alle Notare in Jülich-Berg von den Franzosen ihres Amtes für verlustig erklärt, linksrheinisch am 14.07.1798, rechtsrheinisch am 15.03.1806, sie konnten sich aber um eine neue Anstellung bewerben. Unser Vorfahre scheint sich jedoch nicht beworben zu haben, da er danach nicht mehr als Notar erscheint. In den Geburts- und Sterbeurkunden seiner Kinder ist er in Düren 1804, 1806, und 1807 als Weinwirt bzw. Weinhändler eingetragen.

Nach dem 04.06.1807 ist er von Düren nach Düsseldorf verzogen und etabliert dort 1808 in der Marktstraße Nr.4 eine Weinwirtschaft, die er "Zur Stadt Düren" nannte 48. Aber schon am 23.09.1811 ist beim Geburtseintrag eines Sohnes "ohne Gewerbe" und Wohnort "Pempelfort" eingetragen.

Am 02.11.1813 Wird die Geburt eines Kindes in Düren eingetragen, er demnach wieder nach Düren zurückgekehrt. In dem Geburtseintrag ist als Gewerbe "Schankwirt" und "Haus Nr.227" als Wohnung eingetragen. Das Haus Nr.227 trug den Namen "Zur Stadt Aachen" gelegen auf dem Markt 49. Wie es um diese Zeit dort in etwa ausgesehen hat, zeigen Zeichnungen von Ernst Ohst, die er nach zeitgenössischen Vorlagen 1988 angefertigt hat 50.

Vor 1818 hat das Ehepaar in Düren, auf dem Hühnermarkt (jetzt Ahrweilerplatz) ein Haus erworben 51, das sie bis zu ihrem Tode bewohnten.

PEUSQUENS Hub.Jak. war 2x verheiratet. Die erste Ehefrau, PLEZ Ursula Josepha Theresia, verstarb nach der Geburt des ersten Kindes, einer Tochter (PQw.0401).

Die zweite Ehefrau, MICHELS Ma.An.Isabella, entstammt einer alten Dürener Familie, die sich bis etwa 1600 zurückverfolgen läßt (siehe Familienblätter Michels). Der Zweig, dem Isabella entstammt, endet im Mannesstamm in ihrer Generation, 2 Brüder waren Regularkleriker und 2 Brüder sind ledig verstorben.

- PQm.0406** PEUSQUENS Ignatz Fridrich und GLAENTZER Catharina Jacobina.  
Ignatz Fridrich war Goldarbeiter (Goldschmied). Da er seine Kinder in Düren, Düsseldorf, Köln und wieder Düsseldorf taufen ließ, kann man davon ausgehen, daß er dort gearbeitet oder ein Geschäft betrieben hat. 1835 hatte er in Düren einen Verkaufsstand für Bijouterie- und Neusilberwaren, und 1838 verlegte er sein Gold- und Silberwarengeschäft von Düsseldorf nach Düren, Wirtelstr. Nr.537. 1841 zieht er in die Weierstr. Nr.280.  
Wie lange er das Geschäft in Düren betrieben hat, konnte nicht festgestellt werden 52. Aber schon 1849 schreibt er Briefe von Düsseldorf an den Herrn Schoeller in Düren 53. Da er von einer Erweiterung seiner Bibliothek schreibt wird er diese 1849 schon betrieben haben.

- PQm.0410** PEUSQUENS Peter Christian und RÖSELER Elisabeth (II.Ehe)  
Er erlernte das Sattlerhandwerk und übernahm 1833 eine Sattlerei in Düren vor dem Holztor. Er wohnte auch dort und handelte mit Polstermöbel, Sattlerwaren, Kutschen und Pferdegeschirr. Er vermietete Pferde mit und ohne Kutsche und bildete Lehrlinge aus. Ab 1833 erscheint er bei den Mitgliedern der Brandkommission und als Abteilungsführer im Brandkorps.  
Im Februar 1839 gibt er bekannt, daß er seine Wohnung auf den Alten-teich verlegt hat, die Sattlerei aber am Holztor bleibt. 1842 wohnt er auf dem Viehmarkt, und 1843 eröffnet er ein Geschäft in feinen und ordinären Porzellan- Glas- und Irdenen-Waren auf dem Hühnermarkt, im Haus der Eltern, das er nach dem Tod der Mutter übernommen

- 
- 48 Hist.Wanderung durch die alte Stadt Düsseldorf Se.13  
49 Die Dürener Straßennamen von Jos Geuenich, Se.17 u. 20.  
50 Zum 100 jährigen bestehen der Galerie Vetter in Düren.  
51 Sieh Briefe von Peusquens Peter (PQm.0410) vom 23.10.1844 an den Magistrat der Stadt Düren und Dürener-Anzeiger Band 4 Nr.6 vom 16.02.1822 ; Band 23 Nr.49, 99, und 100 von 1842; im Stadtarch. Düren.  
52 Stadtarch. Düren, DN.-Anzeiger Band 16,19,20 u. 22 von 1835,1838,1839 u.1841.  
53 Stadt Arch.Düren, Archiv Schoeller-Prym,Akte AX18 u.XVI 9-26

hatte 54. Es schein, daß er die Sattlerei weiter betrieben hat; denn noch 1846 wird eine Chaise zu Verkauf angeboten, beim Sattlermeister Peter Peusquens.  
Am 22.07.1846 eröffnet er eine Schankwirtschaft in dem von ihm seither bewohnten Haus auf dem Hühnermarkt. Da er sein Geschäft in den letzten Jahren oft wechselte, erscheint im Dürener-Anzeiger ein (wohl auf ihn bezogenes) satirisches Gedicht: 55.

Wirthschafts = Anzech  
 "Pröhft Alles on behahlt dat Gode!"  
 Suh hät zent Pauels ons geliert:  
 Nu wurd ät Zappe bei ons Mode,  
 Dröm pröhft ich dat on wärde Wiert.  
 Van höck an es my Wirthshuus aufe  
 Ganz neu gewiss on reen gekaert;  
 Met Rääch doon ich op Zosproch haufe,  
 Dan ich han, wat ät Hätz begäert.  
 Net bluhs goht Bier on och ä Dröppche,  
 On Klöppel met 'em goht Stöck Kihs,  
 Och Portione on ä Schöppche,  
 Dat alles zom genauste Prihs.  
 Dröm kommt, ihr Frond on ahl Bekannte,  
 Gefalle wird ät üch gewess,  
 On blihft fotan meng faßte Klante  
 Dat dess meng lätzte Pröhfonk es.  
 Düren, den 24.Juli 1846

Salastro

Anfang 1852 verkauft er das Haus auf dem Hühnermarkt und verzieht nach Buir. Wo er dort wohnte und was er dort arbeitete, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich hat er sich dort als Sattler niedergelassen.

**Pqm.0412** PEUSQUENS Hubert Maximilian Joseph und SCHMITT Christina Josepha  
 Nachdem die Eltern wieder nach Düren gezogen waren, besuchte er ab 1826 das dortige Gymnasium, wo er im Herbst 1832 das Abitur machte. In Bonn studierte er vom Wintersemester 1832 bis Sommersemester 1835 Jurisprudenz 56. Am 29.01.1836 legte er die Erste jur. Staatsprüfung und am 13.05.1838 in Köln die Zweite jur. Staatsprüfung ab  
 Zunächst war er als Landgerichtsreferendar in Düsseldorf tätig. Im Okt. 1842 wurde er kommissarischer Friedensrichter in Bensberg; hier lernte er seine Frau kennen, deren Vater daselbst Apotheker war. Nach sehr kurzer Tätigkeit in Sobornheim erfolgte am 07.11.1845 die Ernennung zum planmäßigen Friedensrichter in Trarbach mit Wirkung ab 01.12.1845; das Gehalt betrug 400 Thaler jährlich nebst freier Wohnung und Brand. Von Trarbach wurde er (1849/50?) nach Heinsberg versetzt. Um seinen heranwachsenden Kindern bessere Möglichkeiten des Fortkommens und Studiums zu bieten, beantragte er seine Versetzung nach Köln, die durch königliche, von Wilhelm I. unterzeichnete Bestallung vom 14.09.1879 zum 01.10 1879 erfolgte; er wurde zum Amtsrichter ernannt mit einem jährlichen Gehalt von 6.000,- M. nebst gesetzlichem Wohnungsgeldzuschuß. Er soll an einem Blasenleiden verstorben sein. (57)

**Pqm.0516** Beruf Schmied, Ausbildung zum Hufschmied in der königlichen Hufschmiedeschule in Berlin. Kriegsteilnehmer 1870/71. Er übernahm in Blatzheim eine Schmiede und heiratete dort 1877.  
 Am 15.01.1901 kaufte er in Blatzheim ein Haus von der Ww.Gottfried Claeßen, Maria geb. Contzen für 2400,00 M.  
 Amtsgericht Kerpen: Blatzheim Band 9, Blatt 346,Ordnungs Nr.19,  
 Flur 3 Nr.  $\frac{1392}{356}$   
 Blatzheim, Hofraum mit Gebäuden 15 Ar.84 qm.  
 (Heute 50171 Kerpen/Blatzheim, Dürenerstraße 237)

- 
- 54 Stadtarch. Düren, Brief vom 23.10.1844 an den Bürgermeister und Stadtrat.  
 49 Stadtarch.Düren.Dürener Anzeiger Band 14 bis 32, 1832 bis 1852  
 56 Matrikel Uni Bonn 1830-1865, Immatrikulation 27.10.1832  
 57 Ausarbeitung von Peusquens Herbert (Pqm.0773)

Besitzer des Hauses heute (1999) Frau Kerstin Peusquens und deren Tochter (s.PQm.0832)

- PQm.0527** PEUSQUENS Max Hubert Balthasar Joseph und LENZEN Maria Margaretha.  
Wie seine Brüder besuchte er das Kölner Marzellengymnasium. Nach dem Abitur (26.08.1871) studierte er in Greifswald und Bonn Rechtswissenschaften. Die Erste jur. Staatsprüfung legte er am 31.10.1874 und die Zweite jur. Staatsprüfung am 01.11.1879 ab. Den Dokortitel erwarb er (11.03.1875) an der Uni Göttingen.  
Vom 01.04.1875 bis 31.03.1876 diente er beim 5. Rhei.Infanterie Reg. Nr. 65 in Köln. Er war begeisterter Soldat und wurde - nach vielen Reserveübungen - durch königliches, von Wilhelm II. unterzeichnetes Patent vom 15.07.1893 zum Hauptmann der Reserve ernannt. Er soll der erste bürgerliche Res.-Hauptmann in Preußen gewesen sein.  
Die Anwaltstätigkeit (Zulassung beim königlichen Landgericht vom 09.01.1880) übte er in Sozietät mit seinem Jugendfreund Eugen Bock aus, der aus ersten jüdischen Kreisen stammte. Das Haupttätigkeitsfeld lag auf dem Gebiet des Handelsrechts; fast alle bedeutenden Handelshäuser und Firmen gehörten zur Klientel der Sozietät in der Norbertstr. 21.  
Neben der Mitarbeit im Vorstand der Rhein.Anwaltskammer war er 25 Jahre Mitglied des Stadtausschusses der Stadt Köln sowie von 1883 bis 1892 Präsident des Kölner Männergesangvereins. Er galt als einer der besten Redner seiner Zeit. Bei vielen Anlässen, so bei der Trauerfeier für Wilhelm I. am 18.03.1888 im Gürzenich, bei der Jahrhundertfeier 1900 ebenda sowie bei Kaisersgeburtstags- und Bismarckfeiern war er der Festredner.  
Der Tod zweier Söhne im Frankreichfeldzug 1914 und später Verlust des durch beruflichen Erfolg geschaffene Vermögens in der Inflation haben ihn innerlich gebrochen. (58)
- PQm.0622** PEUSQUENS Peter und SCHNEPPENHEIM Katharina.  
Er wollte, wie sein Vater Schmied werden, was dieser wegen der schweren körperlichen Arbeit nicht erlaubte. Stattdessen sollte er Schneider werden, was ihm nicht gefiel, und so hatt er kein Handwerk erlernt. Seinen Militärdienst leistete er in Weißenburg/Elsaß ab. Danach arbeitete er als Maschinist an einer Dreschmaschine die zu dieser Zeit einen lokomobilen Antrieb hatten. Gleich zu Kriegsbeginn wurde er eingezogen und an der Westfront eingesetzt. Dort geriet er (wann ?) in französische Gefangenschaft, aus der er erst 1920 entlassen wurde. Er hatt dann gleich in der Braunkohle Beschäftigung gefunden, als Trockenwärter in der Brikettfabrik Sibylle in Frechen-Benzelrath, wo er bis zur Pensionierung blieb.  
Er war ein häuslicher Mensch, keinem Verein oder Partei zugehörig. Sein einzigstes Amt war eine langjährige Tätigkeit im Kirchenvorstand der Pfarre Blatzheim.
- PQm.0675** PEUSQUENS Max Joseph und BRAUBACH Maria Franziska Agnes Johanna.  
Entsprechend der Familientradition besuchten die Jungen das Kölner Marzellengymnasium. In München, Rom, Berlin und Bonn studierte er Rechtswissenschaften. Die Erste jur. Staatsprüfung bestand er am 08.05.1908 und die Zweite jur.Staatsprüfung in Berlin am 10.01.1913. An der Uni. Jena promovierte er am 30.04.1912.  
Wie vorgeschrieben war er zunächst in der Wirtschaft tätig, und zwar bei der späteren Dresdner Bank. Dort schied er nach dem Tod des Bruders Hubert aus und wurde im Okt.1914 Rechtsanwalt, um später die Praxis seines Vaters zu übernehmen. Aber im Febr. 1915 wurde er eingezogen; wegen einer Kopfverletzung wurde er als Militärhilfrichter und 1918 als Kriegsgerichtsrat eingesetzt.  
Nach dem Krieg ging er zur Stadt Köln und wurde am 01.04.1920 dort Stadtdirektor; Oberbürgermeister war damals Konrad Adenauer. Wegen der zunehmenden Politisierung der Kommunalverwaltung wechselte er im Aug. 1920 als Oberregierungsrat zur Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rhein. Gebiete in Koblenz. Nachdem er zum 01.12.1924 Vorsteher des Vermögensamtes II in Köln geworden war, wurde er 1926 ins Landesfinanzamt übernommen. Am 28.02.1930 wurde er Vorsteher des Finanzamts Köln-Altstadt. Da er an der Fronleichnamsprozession 1937 teilgenommen hatte, wurde er zum 01.07.1937 - unter Beförderung zum Regierungsdirektor - nach Halle/Saale versetzt. Auf Veranlassung der Russen erfolgte dort am 12.10.1945 die fristlose Entlassung. Er arbeitete nun als Steuerberater. Nachdem die Russen ihn zweimal ver-

haftet hatten, floh er Ende 1946 nach Köln. Hier war er wieder bei der Finanzverwaltung tätig; von Mitte 1948 bis zur Pensionierung im Okt. 1951 war er abermals Vorsteher des Finanzamts Köln-Altstadt, das damals mit Köln-Nord vereinigt war. Zwei Herzinfarkte beeinträchtigten seinen Ruhestand, am dritten Infarkt starb er am 16.12.1960. (59)